

A bis Z

Verzeichnis der Begriffe und Abkürzungen,
die in Arztbriefen zu Polyneuropathien oft zu lesen sind.



Inhalt

Seite

1	Vorwort
2	A Abduktion
3	A Antigene
4	A Autoimmunerkrankung
5	B Barthel-Index
6	B Bluthochdruck
7	C CASPR
8	C Cortical
9	D Distal
10	E Elektroneurografie
11	E Ergotherapie
12	F Fußheberschwäche
13	G GdB
14	H HN
15	H Hypotonie
16	I Immunglobulin
17	I Infektion
18	I Intensivpflege
19	K Kardiovaskulär
20	K Kloni
21	K Kortison
22	L Liquor

Seite

23	M Magnetresonanztomografie
24	M Miller Fisher Syndrom
25	M Monoklonale Gammopathie
26	M Multiple Sklerose
27	N N. tibialis
28	N Neuropathie
29	O Oneroid Syndrom
30	P Parese
31	P peripheres Nervensystem
32	P Plasmapherese
33	P Potenziale
34	P Psychotherapie
35	R Register
36	R Rezidiv
37	S Sedativ
38	S SNLG
39	S Steroidpuls
40	S Syndrom
41	T Therapie
42	T T-Zellen
43	V Virus
44	Abkürzungen

Vorwort:

Fachbegriffe lassen sich leider nicht immer vermeiden - insbesondere bei so komplexen Themen wie einer Erkrankung. Fachvokabular wirft häufig Fragen auf und schafft eine Barriere im Gespräch mit Ärzten und Therapeuten. Wenn Sie als Fachfrau für Fernmeldetechnik über APL-Stifte sprechen wird die Anzahl der kompetenten Gesprächspartner sehr klein. Sollten Sie als Wertpapierspezialist über Indexfonds sprechen werden Sie auf der nächsten Party vielleicht mehr kenntnisreiche Zuhörer finden. Sicher treffen Sie bei diesem Thema auf mehr Kompetenz im Bekanntenkreis als bei der Diskussion von Autoantikörpern oder der Amplitudenreduktion.

Wer von einer Seltenen Erkrankung betroffen ist informiert sich und entwickelt sich oft zum Spezialisten in eigener Sache. Wir wollen alles verstehen. Das Verständnis für den Krankheitsprozess ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg der Krankheitsbewältigung. Viele Betroffene beschreiben den Moment, als diesen merkwürdigen Phänomenen ein Name gegeben wurde, als einschneidend. Danach beginnt die Auseinandersetzung mit dem Krankheitsgeschehen auf andere Weise. Arztbriefe und Berichte zu unseren Erkrankungen fordern uns.

Wir möchten das lästige Suchen nach Erklärungen für eine Vielzahl an Fremdwörtern vereinfachen. Eine laienverständliche Definition der Begriffe aus Arztbriefen können Sie hier nachschlagen. Ein solches Glossar muss sich weiter entwickeln. Wir nehmen gerne Ihre Anregungen auf und ergänzen diese Sammlung.

Ihr Bundesvorstand

Abduktion	Abduktion nennt man das Bewegen eines Körperteils, von der Körperachse weg.
Abwehrsystem	Siehe: Immunsystem
AIDP	Akute inflammatorische demyelinisierende Polyneuropathie, auch GBS genannt.
Amplitude	Bei den elektrophysiologischen Messungen der Nervenfunktion werden die elektrischen Ströme der Nerven auf einem Monitor dargestellt. Sie haben die Form von Wellen. Der Abstand von der Mittellinie bis zur Spitze der Welle heißt Amplitude. Sie ist ein Maß für die Reizübertragung der Nerven an den Muskel.
Amplitudenreduktion	Reduktion bedeutet Verringerung. Die Amplitude ist ein Maß für die Reizübertragung der Nerven an den Muskel. Viele funktionsfähige Nervenfasern führen zu einer hohen Amplitude. Sind die Nervenfasern eingeschränkt oder zerstört, wird die Amplitude kleiner.
Anamnese	Eine Anamnese ist die Vorgeschichte einer Krankheit. Durch das Gespräch zwischen Ärztin / Arzt und Patientin / Patient wird die Krankheitsgeschichte erarbeitet.

Antigene	Antigene sind Stoffe, an die sich Antikörper oder Lymphozyten-Rezeptoren binden können. Antigene können eine Immunantwort auslösen. Jeder Antikörper passt nur auf ein bestimmtes Antigen. Im Falle von Autoimmunerkrankungen erkennt das Immunsystem körpereigene Zellen als Antigen.
Antikörper	Antikörper werden im Blutserum als Reaktion auf das Eindringen von Antigenen gebildet. Diese Schutzstoffe bildet das körpereigene Abwehrsystem. Folgende Antikörper können diagnostiziert werden: aSF-IgM, Caspr1, CNTN1, GAAb-IgM, GalNAc-GD1a, GD1a, GM1, GM1-IgM, GM2-IgM, GQ1b, GT1a, GangliosidAK, NF155, NF186.
Aphasie	Sprachstörung. Eine Aphasie (aphasia, griech. = Sprachlosigkeit) ist eine erworbene Störung der Sprache, des Sprachvermögens oder des Sprachverstehens.
Ataxie	Eine Ataxie ist eine Bewegungsstörung. Es handelt sich um Störungen der Koordination von Bewegungen. Die Bewegungen können nicht aufeinander abgestimmt werden. Ataxie ist ein Oberbegriff für unterschiedliche Bewegungsstörungen.
Atrophie	Bei Atrophie handelt es sich um Gewebeschwund, oft bedingt durch Unterbelastung. Z.B. der Verlust von Größe oder Masse eines Muskels der keine oder nur wenige Nervenimpulse erhält.

Autoimmun- erkrankung	Eine Autoimmunerkrankung ist eine Erkrankung, bei der das Immunsystem Antikörper gegen körpereigene Stoffe bildet.
Autoimmun-reaktion	Eine Autoimmunreaktion ist eine krankhafte Reaktion des Immunsystems gegen körpereigenes Gewebe.
Autonomes Nervensystem	Das autonome Nervensystem wird auch vegetatives oder viszerales Nervensystem genannt. Autonom bedeutet selbstständig. Es regelt die Abläufe im Körper, die man nicht mit dem Willen steuern kann. Dieses Nervensystem ist ständig aktiv und reguliert beispielsweise die inneren Organe wie Herz, Lunge, Darm und den Stoffwechsel. Es bestehen Anteile im Gehirn, Rückenmark und im peripheren Nervensystem.
Axon	Das Axon, ist ein langer Nervenzellfortsatz. Es entspringt aus dem Zellkörper und endet mit den Endknöpfchen. Das Axon leitet die elektrischen Nervenimpulse weiter. Die Endknöpfchen geben die Impulse an eine andere Zelle ab.
Axonal	Das Axon betreffend. Beschreibt die Beteiligung des Axons.
Bakterien	Bakterien sind einzellige Mikroorganismen, die eigenständig existieren können. Es gibt Bakterien, die für den Menschen nützlich sind, solche, die für den Menschen ungefährlich sind und solche, die Entzündungen verursachen können.

Barthel-Index	Der Barthel-Index ist ein Bewertungsverfahren der alltäglichen Fähigkeiten eines Patienten. Es dient dem systematischen Erfassen von Selbständigkeit beziehungsweise Pflegebedürftigkeit.
Beatmung	Wenn das autonome Nervensystem gestört ist, muss eine künstliche Beatmung eingesetzt werden.
Beugung	Als Beugung bezeichnet man eine Bewegung, die als Abweichung von der geraden Richtung beschrieben wird.
Biopsie	Eine Biopsie ist eine Untersuchung von Gewebe, das dem lebenden Organismus entnommen wird. Z.B.: Nervenbiopsie: Die Untersuchung der Gewebeprobe eines Nerven, die durch einen operativen Eingriff oder mit einer Nadel durch die Haut entnommen wurde.
Biotherapeutika	Biotherapeutika werden aus menschlichem Blutplasma gewonnen oder mithilfe gentechnischer Methoden hergestellt. Z.B. Immunglobuline.
Blutdruck	Blutdruck ist die Bezeichnung für den Druck des strömenden Blutes in den arteriellen Blutgefäßen, das vom Herz in die Arterien gepumpt wird. Die Höhe des Blutdrucks hängt von der Pumpleistung des Herzens und dem Widerstand der Gefäße ab.

Bluthochdruck	Bluthochdruck, auch arterielle Hypertonie oder Hypertonus genannt. Bezeichnung für den erhöhten Druck in den arteriellen Blutgefäßen bei mehrmaligen aufeinanderfolgenden Messungen. Laut Weltgesundheitsorganisation versteht man gemessene Werte über 135/85 als Bluthochdruck.
Blutplasma	Blutplasma ist die Gesamtheit der flüssigen Blutbestandteile ohne die Blutkörperchen. Es ist eine klare, gelbe Flüssigkeit, die unter anderem aus Wasser und den darin gelösten Stoffen wie Eiweißen, Elektrolyten, Hormonen, Glukose, Fetten, Vitaminen und Abbauprodukten des Stoffwechsels besteht.
Bradykardie	Bei einer Bradykardie schlägt das Herz zu langsam. Während das Herz eines Erwachsenen im Ruhezustand normalerweise etwa 60- bis 90-mal pro Minute schlägt, sind es bei Menschen mit einer Bradykardie weniger als 60 Schläge pro Minute.
B-Zellen	B-Zellen werden auch B-Lymphozyten genannt. Sie entwickeln sich nach Kontakt mit fremden Stoffen, z.B. Krankheitserregern, die in den Körper eindringen, zu Plasmazellen und produzieren Antikörper gegen die Eindringlinge.
Campylobacter jejuni	<u>Campylobacter jejuni</u> ist ein Erreger, vor allem von Durchfallerkrankungen. Diesen vorausgegangenen Infektionen wird eine Trigger-Funktion im immunpathogenetischen Prozess des GBS zugeschrieben.

CASPR	CASPR ist ein Protein. CASPR ist am Aufbau der Ranvierschen Schnürringe beteiligt. Bei einigen CIDP-Erkrankten konnten Autoantikörper gegen CASPR identifiziert werden. Dies gilt auch für die Proteine Contactin-1 und Neurofascin-155.
CCM Konfokale korneale Mikroskopie	Die konfokale korneale Mikroskopie, auch CCM genannt, ist eine Untersuchungsmethode zur Messung des Nervenfasergeflechts der Hornhaut des Auges mithilfe eines hochsensiblen konfokalen Mikroskops. Konfokal bedeutet: den gleichen Fokus habend. Man erreicht scharfe Bilder, indem zahlreiche Einzelbilder zusammengesetzt werden. Korneal bedeutet: die Augenhornhaut betreffend.
Chronisch	Chronisch nennt man etwas, das sich langsam entwickelt und lange andauert.
Chronodispersion	Chronodispersion nennt man die zeitliche Differenz zwischen der kürzesten und der längsten F-Wellen Latenz.
CIDP	Chronisch inflammatorische demyelinisierende Polyneuropathie.
CMAP	<i>Compound Muscle Action Potential</i> – motorische Summenaktionspotenziale.
Contactin-1	Contactin-1 ist ein Protein. Eine andere Bezeichnung ist CNTN1. Es gehört zur großen Gruppe der Immunglobuline. Das Protein kann an der Bildung von Axonverbindungen im sich entwickelnden Nervensystem beteiligt sein. Siehe auch: CASPR und Neurofascin-155

Cortical	Die gesamte Hirnrinde oder die Großhirnrinde betreffend.
Denny-Brown-Syndrom	Das Denny-Brown-Syndrom ist eine subakute sensorische Neuropathie, auch Ganglionitis genannt. Sie gehört zu den paraneoplastischen Polyneuropathien, d. h. eine Erkrankung der peripheren Nerven auf dem Boden eines malignen Tumors.
Demyelinisierend	Demyelinisierend bedeutet die Myelinschicht, die das Axon des Nervs umgibt, ganz oder teilweise zerstörend.
Denervierung	Denervierung nennt man die vollständige oder teilweise Unterbrechung der Nervenbahn, z.B. die Verbindung zwischen Nerv und Muskel.
Depletion	Depletion nennt man die Entfernung von Substanzen aus dem Körper, beziehungsweise der krankhaft gesteigerte Verbrauch dieser Substanzen durch den Organismus.
Diagnose	Eine Diagnose ist die Feststellung beziehungsweise Bestimmung einer körperlichen oder psychischen Krankheit.
DD Differential-diagnose	Als Differentialdiagnose bezeichnet man die Gesamtheit aller Diagnosen, die alternativ als Erklärung für die erhobenen Symptome (Krankheitszeichen) oder medizinischen Befunde in Betracht gezogen worden sind.

Distal	Distal steht in der Anatomie für: von der Körpermitte bzw. vom Herzen entfernt. Das sind z.B. Hände und Füße. Das Gegenteil von distal ist proximal: z.B. der Rumpf.
DML distal motorische Latenz	Die distal motorische Latenz, kurz DML, ist ein Maß für die motorische Überleitungszeit und Bestandteil einer Messung der Nervenleitgeschwindigkeit. Es ist die Zeit, die vergeht, bis die Muskulatur auf einen Reiz am distalen Ende des Nervens antwortet.
Dysarthrie	Eine Dysarthrie ist eine organisch bedingte Sprachstörung, speziell eine Störung der Lautbildung infolge mangelhafter Koordination der Sprechwerkzeuge. Die motorische Innervation der Sprechmuskulatur ist dabei gestört.
Dysmetrie	Dysmetrie nennt man eine Störung der Fähigkeit, gezielte Bewegungen richtig auszuführen.
Dysphagie	Eine Dysphagie ist eine schmerzfreie Störung beim Herunterschlucken von Nahrung und Flüssigkeit. GBS und CIDP können das Zusammenspiel der Muskeln und Organe beim Schlucken beeinträchtigen.
EMG Elektro-myographie	Die Elektromyographie, kurz EMG, ist ein Untersuchungsverfahren zur Messung der elektrischen Muskelaktivität in Ruhe, bei leichter Anspannung und bei maximaler Reizleitung.

ENG Elektro-neurographie	Eine Elektroneurographie, abgekürzt ENG, ist eine Untersuchungsmethode zur Messung der Leitfähigkeit der motorischen und sensiblen Nerven in den Armen und Beinen.
Elektro-physiologie	Die Elektrophysiologie untersucht die von Lebewesen erzeugten, elektrischen Ströme im Körper.
Enterisches Nervensystem	Das enterische Nervensystem ist das Nervensystem des Darms. Es ist ein Teil des autonomen Nervensystems. Es handelt sich dabei um ein komplexes Nervengeflecht, das den Magen-Darm-Trakt weitgehend durchzieht. Es reguliert unter anderem die Verdauung und die immunologischen Funktionen.
Entzündung	Eine Entzündung ist eine Reaktion des Körpers auf eine Verletzung, Reizung oder Infektion. Um den Körper zu schützen, wird die betroffene Körperstelle stärker durchblutet. Dadurch fühlt sie sich wärmer an, schwillt an, rötet sich und wird meist empfindlich. Sind Schleimhäute entzündet, sondern sie zudem mehr Flüssigkeit ab als sonst. Dies hilft dabei, eingedrungene Keime auszuschwemmen.
Entzündungs-zellen	Es gibt verschiedenen Entzündungszellen, wie Granulozyten, Makrophagen (Riesenfresszellen), Mastozyten (Mastzellen), Lymphozyten (Immunzellen), die bei einer Infektion zum Ort der Entzündung wandern und dort eine wichtige Rolle bei der Bekämpfung der Infektion spielen.

Ergotherapie	Ergotherapie ist eine Behandlungsform, die zum Ziel hat, Menschen mit eingeschränkten Fähigkeiten ein möglichst eigenständiges und uneingeschränktes Handeln im Alltag zu ermöglichen.
Evozieren	Evozieren bedeutet durch Evokation etwas hervorrufen oder bewirken. Ein peripherer Nerv wird gereizt. Das führt zur Veränderung der Potentiale. Diese Reizung wird als Veränderung des Elektroenzephalogramms (EEG), sichtbar.
Extension	Eine Extension ist eine Streckbewegung der Gliedmaße oder der Wirbelsäule.
Fatigue	Fatigue ist ein Erschöpfungssyndrom. Fatigue wird beschrieben als signifikante Müdigkeit, erschöpfte Kraftreserven oder erhöhtes Ruhebedürfnis, dies steht in keinem Verhältnis zu allen kürzlich vorangegangenen Anstrengungen.
Fazialis-innervation	Der Nervus facialis ist der Gesichtsnerv. Innervation ist die Versorgung von Geweben und Organen mit Nerven. Wenn Gesichtsnerven geschädigt sind kann dies zu Taubheitsgefühlen oder auch zu Lähmungen kommen.
Fingerperimetrie	Fingerperimetrie ist eine Methode zur Untersuchung des Gesichtsfeldes mit der Hand, beziehungsweise mit dem Finger. Ein Arzt kann damit feststellen, ob ein größerer Bereich des Gesichtsfeldes nicht wahrgenommen wird.
Flexion	Flexion nennt man die Beugung oder Abknickung von Körperorganen.

Fußheber-schwäche	Die Fußheberschwäche wird auch Peroneuslähmung oder Peroneusparese genannt. Dabei wird das Anheben des Fußes nicht mehr korrekt gesteuert.
F-Wellen	Die F-Welle wird bei einer Elektroneurographie gemessen. Bei der Stimulation eines Nervs wird zuerst die M-Welle beobachtet und nach einer Pause (Latenz) die F-Welle. Durch die Messung der F-Welle ist es möglich, Schäden eines peripheren Nervs frühzeitig zu erkennen. Die F-Welle erlaubt die Beurteilung des Nerven über seine gesamte Länge.
Ganglion Ganglien pl.	Ein Ganglion ist eine Anhäufung von Nervenzellkörpern im peripheren Nervensystem.
Guillain Barré Strohl	GBS, benannt nach den französischen Ärzten Georges Charles Guillain (1876–1961) und Jean-Alexandre Barré (1880–1967) und André Strohl, die das Syndrom beschrieben haben.
GBS Guillain-Barré- Syndrom	Guillain-Barré-Syndrom, auch AIDP genannt. Das akute GBS ist eine entzündliche Autoimmunerkrankung der peripheren Nerven. Diese liegen außerhalb des Gehirns und der Wirbelsäule. Charakteristisch beginnt GBS mit einer allgemeinen Schwäche, gefolgt von Empfindungsstörungen und Lähmungserscheinungen in Beinen und Armen. Gelegentlich sind auch die Atem- und Gesichtsmuskeln betroffen. In den meisten Fällen geht den neurologischen Symptomen eine Infektion, meist mit <i>Campylobacter jejuni</i> , voraus. Berichtet wurde auch über GBS nach Impfungen und chirurgischen Eingriffen.

GdB	Grad der Behinderung, abgekürzt GdB, beziffert die Schwere einer Behinderung. Er ist das Maß für die körperlichen, geistigen, seelischen und sozialen Auswirkungen einer Funktionsbeeinträchtigung aufgrund eines Gesundheitsschadens.
Generika	Generika nennt man Nachahmerpräparate. Es handelt sich um eine wirkstoffgleiche Kopie eines bereits unter einem anderen Markennamen auf dem Markt erhältlichen Medikaments.
Hemiplegie	Als Hemiplegie bezeichnet man eine halbseitige Lähmung.
hereditär	angeboren, erblich
Herzfrequenz	Als Herzfrequenz bezeichnet man die Anzahl der gemessenen Herzschläge pro Minute.
Hirnnervenstatus	Es gibt 12 Hirnnerven. Sie kommen paarweise aus dem Gehirn. Sie sind unter anderem für das Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und die Kopfbewegungen zuständig. Wenn der Arzt die Funktionen der verschiedenen Hirnnerven testet, dann untersucht er den Hirnnervenstatus. Wenn die Hirnnerven normal funktionieren, dann ist der Hirnnervenstatus regelrecht und unauffällig.

HN I	Nervus olfactorius (Riechnerv)
HN II	Nervus opticus (Sehnerv)
HN III	Nervus oculomotorius (Augenbewegungsnerve)
HN IV	Nervus trochlearis (Augenrollnerve)
HN V	Nervus trigeminus (Drillingsnerv: Augennerv, Oberkiefer- und Unterkiefernerve)
HN VI	Nervus abducens (Augenabziehnerv)
HN VII	Nervus facialis (Gesichtsnerve)
HN VIII	Nervus vestibulocochlearis (Hör- und Gleichgewichtsnerve)
HN IX	Nervus glossopharyngeus (Zungen-Rachen-Nerv)
HN X	Nervus vagus („umherschweifender“ Nerv)
HN XI	Nervus accessorius („hinzukommender“ Nerv)
HN XII	Nervus hypoglossus (Unterzungennerv)

Hypästhesie Hypästhesie nennt man die herabgesetzte Empfindung von Sinnesreizen, wie Vibrationen (Pallhypästhesie) oder Temperatur (Thermhypästhesie). Graphhypästhesie bezeichnet die herabgesetzte Empfindung von Zeichen, die durch Bestreichen der Haut auf diese „geschrieben“ wurden.

Hypertonie Hypertonie ist der medizinische Fachbegriff für hohen Blutdruck. Siehe: Blutdruck.

Hypothenar-muskulatur Die Hypothenarmuskulatur ist die Muskulatur im Bereich der Handfläche, die den Kleinfingerballen bildet.

Hypotonie	Hypotonie ist der medizinische Fachbegriff für niedrigen Blutdruck. Siehe: Blutdruck.
ICD International Statistical Classification of Diseases	Die internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme. Dieser Code ist ein weltweit anerkanntes System für medizinische Diagnosen. In Deutschland sind die an der vertragsärztlichen Versorgung teilnehmenden Ärzte verpflichtet, Diagnosen nach ICD-10-GM (German Modification) zu verschlüsseln. G61.0 ICD ist die Verschlüsselung für GBS, G61.8 ICD die Verschlüsselung für CIDP.
Idem - id.	Derselbe, dasselbe. Aut idem bedeutet: oder das Gleiche. Ein Feld des Formulars für medizinische Verordnungen ist so benannt.
idiopathisch	Bedeutet ohne erkennbare Ursache, selbstständig, unabhängig von anderen Krankheiten entstanden.
Immun-adsorption/ Immunapherese	Immunadsorption oder Immunapherese ist eine Behandlungsmethode, die aus dem Blutplasma gezielt Auto-Antikörper und andere Komplexe des Abwehrsystems entfernt. Dies geschieht, ähnlich wie bei der Dialyse, außerhalb des Körpers. Der Patient erhält sein eigenes, gereinigtes Plasma zurück.

Immunglobulin	Immunglobuline werden auch Antikörper genannt. Immunglobuline sind verschiedene Proteine (Eiweiße), die ein wichtiger Bestandteil des körpereigenen Abwehrsystems sind.
IgG	Immunglobulin G, auch Gammaglobulin genannt, wird zur Therapie der GBS und CIDP eingesetzt.
Immunsuppressiva	Immunsuppressiva sind Substanzen, die die Funktionen des Immunsystems vermindern.
Immunsystem	Das Immunsystem wird auch Abwehrsystem genannt. Es hat die Aufgabe, in den Körper eingedrungene Krankheitserreger sowie entartete Körperzellen unschädlich zu machen.
Impftiter	Der Impftiter ist ein Maß für die Immunität des Körpers gegen eine bestimmte Krankheit nach einer vorausgegangenen Impfung. Bestimmt wird die Konzentration der im Blut vorhandenen Antikörper gegen den jeweiligen Erreger.
Indikation	Indikation nennt man die Eignung oder Notwendigkeit medizinischer Maßnahmen zur Untersuchung und Behandlung.

Infektion	Von einer Infektion spricht man in der Medizin, wenn sich eine Person mit einem Krankheitserreger angesteckt hat. Dieser Erreger kann z. B. ein Bakterium, ein Virus, ein Pilz oder auch ein Wurm sein. Der Erreger vermehrt sich, breitet sich im Körper aus oder befällt nur ein bestimmtes Organ.
Inflammatorisch	entzündlich
Infusion	Eine Infusion ist die Einführung von Flüssigkeitsmengen über einen Schlauch in den Organismus. Dies kann über eine Blutader, unter die Haut oder durch den After geschehen. Umgangssprachlich werden Infusionen auch Tropf genannt.
Initialtherapie	Die Initialtherapie ist die erste Behandlung nach der Diagnose einer Erkrankung.
Inkontinenz	Inkontinenz ist der medizinische Fachbegriff dafür, wenn jemand Stuhl oder Urin nicht willentlich zurückhalten kann. Meistens wird der Begriff für die Harn- oder Blaseninkontinenz verwendet, bei der die Kontrolle über die Blasenentleerung gestört ist.
Innervation	Innervation nennt man die Versorgung von Geweben und Organen mit Nerven und die Leitung der Reize durch die Nerven zu den Organen und Geweben des Organismus.

Intensivpflege	Mit Intensivpflege wird die medizinische und pflegerische Betreuung von schwerkranken Menschen in besonders dafür ausgestatteten Krankenstationen (Intensivstationen) bezeichnet. Die personelle und technische Ausstattung (z.B. Beatmungsmaschinen) auf Intensivstationen ist so eingerichtet, dass akute und lebensbedrohliche Zustände behandelt werden können.
intramuskulär	In den Muskel hineingeben. Eine Spritze wird in einen Muskel gesetzt.
Inzidenz	Als Inzidenz bezeichnet man die Anzahl der neu auftretenden Erkrankungen. Weltweit wird bei GBS eine Inzidenz von ein bis zwei Fällen pro 100 000 Einwohnern und Jahr angegeben.
Intravenös	In die Vene hineingeben. Eine Spritze wird in eine Vene gesetzt.
isocor	Isocor bedeutet, dass beide Pupillen gleich groß sind.
IVIG Intravenöse Immunglobuline	IVIG, Intravenöse Immunglobuline, kurz IVIG, sind Konzentrate menschlicher Antikörper. Intravenöse Immunglobuline werden über die Venen verabreicht. Siehe auch: ScIG.

Kardiovaskulär

Herz und Gefäße betreffend.

kaudale Hirnnerven

Nach dem unteren Körperende gelegene Hirnnerven, gelten als periphere Nerven. Das sind die Nerven: glossopharyngeus (Gaumen und Rachen), vagus (Muskeln der oberen Speisewege), accessorius (zwei Muskeln im Schulterbereich) und hypoglossus (Zunge).

**KG
Kraftgrad**

Der Kraftgrad, kurz KG ist eine klinische Einteilung, die der Beurteilung der Muskelkraft des Patienten dient. Die Hände, Arme, Füße und Beine werden untersucht. In Anlehnung an das British Medical Research Council wird in sechs Kraftgrade eingeteilt. Auch Lähmungen kann man mit diesen Kraftgraden beschreiben.

Einteilung

0/5: keine muskuläre Aktivität, komplette Lähmung

1/5: sichtbare und/oder tastbare Kontraktion ohne Bewegung

2/5: Bewegung unter Ausschaltung der Schwerkraft möglich

3/5: Bewegung gegen die Schwerkraft gerade noch möglich

4/5: Bewegung gegen leichten Widerstand

5/5: Normale Kraft

Klinischer Befund

Ein klinischer Befund ist das Ergebnis der ärztlichen Untersuchungen. Alles was feststellbar ist oder festgestellt wurde.

Kloni Klonisch	Als Kloni bezeichnet man unwillkürliche, rhythmische Kontraktionen von Muskeln. Klonisch bedeutet demnach ruckartig.
Komplementär- medizin	Komplementär bedeutet ergänzend, das heißt, diese Art von Heilkunde wird häufig zusätzlich zur medizinischen Versorgung (Schulmedizin) angewendet. In Deutschland versteht man unter Komplementärmedizin vor allem Heilverfahren wie Homöopathie und Naturheilverfahren, aber auch Akupunktur. Die traditionelle chinesische Medizin, bestimmte Ernährungstheorien, Bachblüten-therapie und bioenergetische Verfahren werden ebenfalls zur Komplementärmedizin gerechnet.
Konfokale korneale Mikroskopie CCM	Die Konfokale korneale Mikroskopie, kurz CCM, ist eine Untersuchungsmethode zur Messung des Nervenfasergeflechts der Hornhaut des Auges mithilfe eines hochsensiblen konfokalen Mikroskops. Konfokal bedeutet den gleichen Fokus habend. Man erreicht scharfe Bilder indem zahlreiche Einzelbilder zusammengesetzt werden. Korneal bedeutet die Augenhornhaut betreffend.
Koordination	Koordination nennt man das Zusammenwirken von unterschiedlichen Steuerungs-, Wahrnehmungs- und Motorikelementen. Sie ist wichtig für einen geordneten Bewegungsablauf des Menschen.
Kornea	Die Kornea ist die Hornhaut des Auges.

Kortison	Kortison (Kortikoid) ist ein Wirkstoff, der entzündungs- und wachstumshemmend wirkt und die körpereigene Abwehr unterdrückt. Er zählt zu der Gruppe der Glukokortikoide und ist ein Hormon, das auch natürlicherweise im menschlichen Körper vorkommt.
Lähmungen	Lähmungen sind Bewegungsunfähigkeiten verschiedener Körperteile.
Läsion	Eine Läsion ist die Verletzung oder Störung der Funktion eines Organs oder Körperteils.
Latenz	Als Latenz bezeichnet man die Zeit zwischen einem Ereignis und der darauffolgenden Reaktion, man nennt sie auch Verzögerungszeit.
Leitungsblock	Ein Leitungsblock ist die Störung oder der Ausfall der Leitfähigkeit eines Nerven.
Lewis-Sumner-Syndrom	Das Lewis-Sumner-Syndrom wird auch MADSAM = multifokale erworbene demyelinisierende sensorische und motorische Neuropathie genannt. Das Lewis-Sumner-Syndrom ist gekennzeichnet durch das Auftreten asymmetrischer Lähmungen (Paresen) und Sensibilitätsstörungen, bedingt durch eine demyelinisierende Nervenschädigung.
Liquor	Der Liquor ist die Körperflüssigkeit, die das Zentralnervensystem, das Gehirn und das Rückenmark umgibt.

Liquor/ Eiweiss- konzentration	Der Normalwert der Eiweißkonzentration im Liquor beträgt unter 15-45 mg/dl. Eine Erhöhung ist ein Hinweis auf verschiedene Erkrankungen und muss weiter abgeklärt werden.
Logopädie	Logopädie bedeutet wörtlich übersetzt Sprecherziehung. In der Rehabilitation hilfreich bei Sprech- und Schluckstörungen.
Lungen-entzündung	Eine Lungenentzündung kann durch Viren, Bakterien und Pilze ausgelöst werden, die über die oberen Atemwege bis in die Lunge gelangen. Zu den Krankheitsanzeichen gehören Husten, Auswurf, Atemnot, Brustschmerzen und Fieber. Die Atmung ist dabei beschleunigt und kann von Rasselgeräuschen begleitet sein.
lymphatisch	Das Lymphsystem betreffend. Das lymphatische System ist ein Teil des Abwehrsystems. Es gliedert sich in die lymphatischen Organe und das Lymphgefäßsystem.
MADSA oder MADSAM	Multifocal acquired demyelinating sensory and motor neuropathy. Siehe: Lewis-Sumner-Syndrom.

MRT Magnet- resonanz-tomografie	Die Magnetresonanztomografie, kurz MRT, wird auch Kernspintomografie genannt. Mit diesem Verfahren entstehen z.B. sehr genaue Bilder des Rückenmarks und der austretenden Nerven. Die Abbildungen entstehen durch Radiowellen und Magnetkraft. Es werden keine Röntgenstrahlen verwendet.
Magrophagen	Magrophagen nennt man auch "Riesenfresszellen". Große, bewegliche, einkernige Zellen. Sie sind Teil des zellulären Immunsystems. Sie entwickeln sich aus den Monozyten, die ständig im Blut zirkulieren, wenn sie in einem Gewebe eine Infektion oder andere körperfremde oder körperschädigende Strukturen entdecken.
Malleoli mediales	Malleolie mediales nennt man das untere Ende des Schienbeines am Innenknöchel.
Manifestation	Als Manifestation bezeichnet man das Erkennbarwerden einer Erkrankung. Die Erkrankung kann vorher latent, also nicht wahrnehmbar, vorhanden sein.
medianus, median	In der Mitte[llinie] eines Körpers oder Organs gelegen.
Meningismus	Als Meningismus bezeichnet man eine Nackensteifheit, die unterschiedliche Ursachen haben kann, zum Beispiel eine Hirnhautentzündung, eine Blutung im Schädel oder eine Reizung der Nervenwurzel an der Halswirbelsäule.

MFS Miller Fisher Syndrom	Das Miller Fisher Syndrom (MFS) ist eine seltene, die Hirnnerven betreffende Variante des Guillain-Barré-Syndroms (GBS). Die typische Symptomtrias besteht aus einer Lähmung der Augenmuskeln (Ophthalmoplegie), einer Störung der Bewegungskoordination (Ataxie) sowie dem Fehlen von Reflexen (Areflexie).
Mm. Interossei	Die Musculi interossei sind die Zwischenknochenmuskeln der Finger oder Zehen.
Mobilisation	Mobilisation ist eine Behandlungstechnik der manuellen Medizin. Sie beinhaltet alle Maßnahmen, die der Förderung und Erhaltung der Bewegungsfähigkeit des Patienten dienen.
Modulationstherapie	Die Neuromodulation ist ein therapeutisches Verfahren zur Behandlung schwerer chronischer Schmerzen und Durchblutungsstörungen. Die Neuromodulationstherapie beeinflusst die Weitergabe von Nervenimpulsen.
Monitoring	Dauernde Beobachtung
monoklonal	Nur einen Klon enthaltend.
Monoklonale Antikörper	Monoklonale Antikörper, kurz MA, werden von einer Zelllinie (einem sogenannten "Zellklon") produziert, die auf einen einzigen B-Lymphozyten zurückgeht. Sie richten sich gegen einen bestimmten Abschnitt eines Antigens.

Sie sind auf eine Abwehrreaktion spezialisiert. MA kommen sowohl in der Diagnostik als auch in der Therapie zum Einsatz, z.B. als Immunsuppressivum oder Rezeptorblocker.

**Monoklonale
Gammopathie**

Die monoklonale Gammopathie ist eine der häufigsten pathologischen Zufallsbefunde beim Routine-Laborcheck bei älteren Menschen. Symptome können Polyneuropathie, Kryoglobulinämie und andere Autoimmunphänomene sein.

Morphologie

Die Morphologie ist die Lehre von der äußeren Gestalt, der Form der Lebewesen, Organismen und ihrer Teile.

Motorische

Die Bewegung betreffend.

Multifokal

An mehreren Stellen gleichzeitig vorkommend.

**MMN
Multifokal
motorische
Neuropathie**

MMN oder multifokal motorische Neuropathie ist eine erworbene, langsam fortschreitende Erkrankung motorischer Nerven ohne Beteiligung sensibler oder vegetativer Nervenfasern. Oft lassen sich Gangliosid-GM1-Antikörper nachweisen.

MS Multiple Sklerose	Multiple Sklerose, kurz MS, ist eine chronische, entzündliche, demyelinisierende Erkrankung des zentralen Nervensystems. Der Begriff multiple Sklerose leitet sich vom Lateinischen „multiplex“ (vielfach) und „skleros“ (hart) ab. Denn bei MS treten an verschiedenen Stellen des Gehirns und/oder des Rückenmarks akute Entzündungsherde auf, die nach Abheilung eine Verhärtung hinterlassen.
Muskelschwäche Myasthenie	Von Muskelschwäche (Myasthenie) spricht man, wenn die Muskulatur bei Belastungen ungewöhnlich schnell ermüdet. Eine Muskelschwäche kann bei verschiedenen Erkrankungen des Nervensystems auftreten. Allen gemeinsam ist, dass die Übertragung der Nervensignale an den Muskel gestört ist.
Myelin	Das Myelin ist die Hüllschicht um die Nervenfasern.
Myografie	Eine Myografie ist eine grafische Aufzeichnung der Muskelbewegungen mithilfe eines Myografen. Siehe auch: Elektromyographie.
N. medianus	Mittelarmnerv
N. peroneus	Wadenbeinnerv
N. suralis	Rein sensibler Nerv des Unterschenkels

N. tibialis	Schienbeinnerv
N. ulnaris	Ellennerv
negativer Befund	Bei einem negativen Befund wird eine, vor der Diagnosestellung gemachte Annahme, durch die verschiedenen angewandten Untersuchungsmethoden nicht bestätigt.
Nervenbiopsie	Siehe: Biopsie
NLG Nervenleit- geschwindigkeit	Messung der Geschwindigkeit, mit der die Nerven elektrische Signale weiterleiten. Ausgedrückt in Metern pro Sekunde (m/s).
Nervus	Nerv, Nervenstrang
Neuritis	Neuritis ist die Entzündung eines Nervs.
Neurofascin-155	Neurofascin-155 ist ein Protein, das am Aufbau des Ranvierschen Schnürrings beteiligt ist. Bei einigen GBS/CIDP Erkrankten konnten Autoantikörper festgestellt werden. Siehe auch: CASPR und Contactin-1
Neurografie	Siehe: Elektroneurographie

Neuropathie	Neuropathie ist der Sammelbegriff für Erkrankungen des peripheren Nervensystems (neuron, griech. = der Nerv und pathos, griech. = die Krankheit). Mononeuropathie (mónos, griech. = allein, einzeln): ein Nerv ist betroffen. Polyneuropathie (poly, griech. = viel): viele periphere Nerven sind betroffen.
nodaler/ paranodaler Komplex	Der nodale/paranodale Komplex steht für den Bereich der Ranvierschen Schnürring und paranodale Schleifen umfasst. Aktuelle Forschungsarbeiten untersuchen Autoantikörper gegen Proteine des nodalen/paranodalen Komplexes. Diese Proteine sind unter anderen CASPR, Contactin-1 und Neurofascin-155.
Nystagmus	Als Nystagmus bezeichnet man die nicht bewusst beeinflussbare rhythmische Bewegung eines Organs, üblicherweise der Augen.
Obstipation	Obstipation ist der Fachbegriff für Verstopfungen des Darms. Menschen, die unter Verstopfung leiden, können nur selten auf die Toilette, der Stuhlgang fällt schwer, der Stuhl selbst ist hart. Sie haben ständig das Gefühl eines vollen Bauchs, manche fühlen sich auch müde und abgekämpft.
off label	Off label bedeutet: "Nicht bestimmungsgemäßer Gebrauch". Z.B. der Einsatz eines Arzneimittels, das nicht durch die Zulassungsbehörden genehmigt wurde.

**Oneroid
Syndrom**

Das Oneroid-Syndrom ist eine Form der Bewusstseinsstörung. Die lebhaften traumähnlichen Halluzinationen empfindet der Betroffene als Wachzustand. Er kann auch im Nachhinein nicht zwischen Traum und Wachzustand unterscheiden. In einigen Fällen kam es vor, dass GBS Erkrankte am Oneroid-Syndrom leiden.

Pallanästhesie

Mit Pallanästhesie bezeichnet man ein Fehlen der Vibrationsempfindung.

Pallästhesie

Pallästhesie ist die Vibrationsempfindung.

Pallhypästhesie

Krankhafte Verminderung der Vibrationsempfindung. Siehe auch: Hypästhesie.

Paranodal

Der Paranodale Bereich grenzt am Ranvierschen Schnürring an. Das im peripheren Nervensystem das Axon umgebende Myelin bildet fingerförmige Ausläufer. Neben dem Ranvierschen Schnürring ist im paranodalen Bereich das Axon vom Myelin nicht kompakt umgeben.

Parasympathikus

Der Parasympathikus ist ein Teil des autonomen Nervensystems. Er wird als Ruhepart bezeichnet, denn er dient dem Stoffwechsel und somit der Regeneration. Der Gegenspieler dazu ist der Sympathikus. Parasympathikus und Sympathikus wirken aber nicht immer entgegengesetzt. Bei manchen Funktionen ergänzen sich beide Nervensysteme.

Parese	<p>Eine Parese ist eine unvollständige Lähmung. Paresen der Skelettmuskulatur äußern sich in einer Minderung der Muskelkraft.</p> <p>Hemiparese: eine halbseitige leichte Lähmung.</p> <p>Tetraparese: alle vier Extremitäten (Arme und Beine) haben eine Minderung der Muskelkraft.</p> <p>Eine vollständige motorische Lähmung bezeichnet man dagegen als Paralyse oder Plegie.</p>
Patella	Die Kniescheibe nennt man auch Patella.
pathologisch	krankhaft
Patienten-verfügung	In einer Patientenverfügung, auch Patiententestament genannt, kann festgelegt werden, ob und wie man ärztlich behandelt werden möchte. Sollte es später der Fall sein, dass man durch Unfall, Krankheit oder Alter nicht mehr in der Lage ist, selbst zu entscheiden oder seinen Willen auszudrücken, ist dies wichtig.
Peripher	In den äußeren Zonen des Körpers liegend.

PNS
Peripheres
Nervensystem

Nach der Lage der Nervenbahnen im Körper unterscheidet man zwischen einem zentralen und einem peripheren Nervensystem (peripheres, lat. = sich herum bewegend, am Rand gelegen), auch PNS genannt. Die Funktion beider Systeme ist jedoch eng miteinander verknüpft. Das periphere Nervensystem beinhaltet die Gesamtheit der Nerven und deren Leitungsbahnen außerhalb des Gehirns und Rückenmarks. Es verbindet das zentrale Nervensystem, ZNS, mit allen Organen und Geweben. Man kann die Gesamtheit des PNS deswegen auch als Leitungskabel mit allen Verzweigungen betrachten, die Informationen aus dem gesamten Körper zum ZNS leiten oder Impulse vom ZNS empfangen und weiterleiten.

Persistenz

Persistenz nennt man die Beständigkeit eines Zustands, bzw. dessen Fortbestand.

Physikalische
Therapie

Teil der Physiotherapie. Physikalische Therapien sind Behandlungsformen, bei denen gestörte physiologische Funktionen durch gezielte Behandlung mit physikalischen Reizen behandelt werden. Dazu zählen Massagetherapie, Thermotherapie, elektrotherapeutische Maßnahmen, Krankengymnastik, Wassertherapien usw. Sie werden ergänzend zu den anderen Behandlungsformen, aber auch allein angewandt.

Physiotherapie

Physiotherapie ist die Behandlung bestimmter Krankheiten mit Wärme, Wasser, Strom usw. sowie Krankengymnastik und Massagen, mit der vor allem die Bewegungs- und Funktionsfähigkeit des menschlichen Körpers wiederhergestellt, verbessert oder erhalten werden soll.

Plasmapherese	Plasmapherese ist eine Behandlungsmethode, die aus dem Blutplasma gezielt krankheitsverursachende Stoffe entfernt. Dies geschieht außerhalb des Körpers (extrakorporal) – mit Hilfe einer Plasmapheresemaschine. Das gereinigte Blut wird wieder in die Vene zurückgeleitet, das Plasma durch eine Ersatzlösung, z.B. Humanalbumin oder Fresh Frozen Plasma ersetzt.
Plasmaspende	Nach der Plasmaspende werden aus Blutplasma Immunglobuline gewonnen. Gesunde Erwachsene können regelmäßig spenden. Sie werden gesundheitlich untersucht und erhalten eine Aufwandsentschädigung.
Pneumonie	Pneumonie (pneu, griech. = Hauch) ist der medizinische Begriff für eine Lungenentzündung.
Poly	Vorsilbe von Adjektiven und Substantiven. Bedeutet: viel-, mehr-, verschieden- .
Polyneuropathie	Siehe: Neuropathie
positiver Befund	Bei einem positiven Befund wird eine vor der Diagnosestellung gemachte Annahme durch die verschiedenen angewandten Untersuchungsmethoden bestätigt.

Potentiale/ Potenziale	Potenzial ist eine physikalische Größe zur Beschreibung eines elektrischen Feldes.
Prävalenz	Prävalenz ist eine Kennzahl für die Krankheitshäufigkeit. Sie sagt aus, welcher Anteil der Menschen zu einem bestimmten Zeitpunkt an einer bestimmten Krankheit erkrankt ist.
Prävention	Präventionen sind Maßnahmen, die der Überwachung und Erhaltung der Gesundheit und der Verhinderung von Krankheiten und deren Folgen dienen, oder um deren Verschlimmerung und Komplikationen zu vermeiden.
Prognose	Eine Prognose ist die wissenschaftlich begründete Voraussage einer künftigen Entwicklung, künftiger Zustände oder des voraussichtlichen Verlaufs (z. B. einer Krankheit).
Progredienz	Progredienz nennt man das Fortschreiten bzw. die zunehmende Verschlimmerung einer Krankheit.
Protein	Eiweiß
proximal	Proximal nennt man Teile eines Körpergliedes (Extremität), das nahe der Körpermitte gelegen ist. Gegensatz: distal.

Psychotherapie	Psychotherapie bezeichnet allgemein die Behandlung seelischer (psychischer) Störungen oder psychisch bedingter körperlicher Störungen. Es gibt verschiedene Therapieverfahren, -methoden und -konzepte. Psychotherapie kann hilfreich bei der Rehabilitation sein.
Psychosomatik	Die Psychosomatik ist eine ganzheitliche Betrachtungsweise und Krankheitslehre. Die Bedeutung der psychischen Fähigkeiten und Reaktionen des Menschen für das Entstehen und den Verlauf von Krankheiten werden betrachtet.
Pulmonal	Pulmonal (pulmo, lat. = Lunge): die Lunge betreffend.
quantitativ	Die Menge betreffend.
Ranvierscher Schnürring	Der Ranviersche Schnürring ist Teil des Nervs: Das Axon (Nervenfasern) wird von einer Hülle umgeben, die in bestimmten Abständen unterbrochen ist. Diese Unterbrechung wird Ranvierscher Schnürring (oder Ranvier-Schnürring) genannt.
Reflex	Reflex bedeutet übersetzt Widerschein. In der Physiologie: Reaktion des Organismus auf einen das Nervensystem treffenden Reiz.
Regeneration	Regeneration nennt man die erneute Bildung, Entstehung und natürliche Wiederherstellung von verletztem, abgestorbenem Gewebe o. Ä.

Register	Bei der Datenverarbeitung ist ein Register ein Speicher für die kurzzeitige Speicherung von Daten.
Regulationszellen	Als Regulationszellen bezeichnet man die Zellen, die im Immunsystem eine regulierende Rolle spielen. Sie unterdrücken die Aktivierung des Immunsystems und regulieren damit die Selbsttoleranz. In einem gesunden Organismus verhindern sie die Entstehung von Autoimmunkrankheiten.
Rehabilitationsprogramm	Im Zentrum der Rehabilitation stehen die Wiederherstellung der Alltags- und Berufskompetenzen. Sie hat zum Ziel, dem Kranken wieder zu einem normalen, qualitativen Leben zu verhelfen. Ein Rehabilitationsprogramm ist ein Paket von Maßnahmen, die erkrankten Personen helfen sollen, diese Ziele zu erreichen.
Reizantwort	Eine Reizantwort ist die Reaktion des Organismus auf einen das Nervensystem treffenden Reiz.
Rezeptor	Unter einem Rezeptor (recipere, lat. = annehmen, aufnehmen) versteht man Zellen oder Zellbestandteile, die auf bestimmte Reize reagieren und Signale weiterleiten. Dazu gehören die Rezeptoren der Sinnesorgane (Sinneszellen): Im Auge z.B. erfassen sie Lichtreize und leiten sie über Nerven an das Gehirn weiter.

Rezidiv Rückfall	Das Wiederauftreten einer Krankheit nach zunächst erfolgreicher Behandlung oder spontaner Verbesserung wird als Rezidiv oder auch als Rückfall bezeichnet.
Sauerstoff-aufnahme	Unter Sauerstoffaufnahme versteht man im medizinischen Zusammenhang die Menge Sauerstoff, die ein Körper aufnimmt und verbraucht. Sie ist abhängig von Atemfrequenz und Atemtiefe, von der Funktion des Sauerstoff-Transportsystems im Blut sowie der Fähigkeit der Zellen, den Sauerstoff aufzunehmen und zu verwerten.
Schluckstörung	Schluckstörung oder auch Dysphagie, bedeutet die schmerzfreie Störung beim Herunterschlucken von Nahrung und Flüssigkeit. GBS und CIDP können das Zusammenspiel der Muskeln und Organe beim Schlucken beeinträchtigen.
Schmerz- bewältigungs- therapie	Eine Schmerzbewältigungstherapie ist eine Methode aus der Verhaltenstherapie. Es geht darum, den Umgang mit lang andauernden starken Schmerzen zu lernen.
SCIG Subkutane Immunglobuline	Bei der subkutanen Immunglobulin Therapie werden die Immunglobuline über eine Kanüle in das Gewebe unter der Haut verabreicht (subkutan). Siehe auch: IVIG.

Sedativa	Sedativa ist der medizinische Fachbegriff für Beruhigungsmittel. Diese Medikamente können einerseits beruhigen, gleichzeitig aber das Reaktionsvermögen und das Denken beeinträchtigen.
Sensibel	Sensibel bedeutet, dass man empfindlich gegenüber Schmerzen und Reizen von außen ist - schmerzempfindlich.
Sensorik	Sensorik bezeichnet die Aufnahme äußerer und innerer Reize.
SI-Einheiten	Das Système International d'Unité = SI ist ein international gültiges System der Einheiten für Laborwerte. Die SI-Einheiten umfassen nur noch die Kenngrößen Meter (m), Kilogramm (kg), Sekunde (s) und Stoffmenge (mol). Siehe auch: Laborwerte.
Sinneszellen	Sinneszellen sind auf die Aufnahme von Sinnesreizen spezialisierte Zellen.
Small-fiber-Neuropathie	Small-fiber-Neuropathien sind sensible Polyneuropathien, bei denen vor allem die dünnen, nicht von „Markscheiden“ umgebenen „C-Fasern“ betroffen sind. Diese sind wichtig für die Übermittlung von Schmerzsignalen.
SNAP	SNAP ist die Abkürzung für: sensibles Nervenaktionspotential. Diese Werte werden bei der Elektroneurographie festgestellt.

SNLG	SNLG ist die Abkürzung für: sensible Nervenleitgeschwindigkeit. Diese Werte werden bei der Elektroneurographie festgestellt.
Somatisches Nervensystem	Das somatische Nervensystem (soma, griech. = Körper, Leib) steuert alle Vorgänge, die uns bewusst sind und die wir willentlich beeinflussen können. Dies sind zum Beispiel gezielte Bewegungen von Armen, Beinen und anderen Körperteilen. Deswegen wird es auch als willkürliches Nervensystem bezeichnet.
Somatosensibel	Somatosensibel nennt man die bewusste Wahrnehmung von Körperempfindungen.
Sonografie	Siehe: Ultraschalluntersuchung
Spinal	Zur Wirbelsäule oder zum Rückenmark gehörig, in diesem Bereich liegend, erfolgend.
Spreizung	Eine Spreizung ist eine Aktion, bei der zwei Teile so weit wie möglich (seitwärts) voneinander weggestreckt werden.
Steroid	Ein Steroid ist eine chemische Verbindung, die im menschlichen Stoffwechsel eine wichtige Rolle spielt z.B. als Teil eines Hormons oder als Teil der Zellmembran.

Steroidpuls	Bei einem Steroidpuls handelt es sich um eine hochdosierte Kortison-Infusion.
Streckung	Eine Streckung ist eine Aktion bei der ein Körperteil in eine gerade, ausgestreckte Haltung gebracht wird.
Studie	Als Studie bezeichnet man wissenschaftliche Untersuchungen über die Wirksamkeit neuer Therapien.
Subkutan, subcutan	Der Begriff kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „unter der Haut“. Es wird häufig „sc“ abgekürzt. Medikamente werden in das subkutane Gewebe (die Unterhaut) gespritzt. Von dort wird es in die Blutgefäße aufgenommen. Beispiele: Subkutane Immunglobuline, Insulin, Heparin.
Supportivtherapie	Eine Supportivtherapie (supportare, lat. = unterstützen) umfasst alle Maßnahmen, die die Nebenwirkungen einer Behandlung oder Krankheitsfolgen lindern sollen.
Sympathikus	Der Sympathikus (sympatheín, griech. = mitleiden, mitempfinden) ist ein Teil des unwillkürlichen Nervensystems. Er bereitet den Organismus auf körperliche und geistige Leistungen vor. Siehe auch: Parasympathikus.
Symptom	Ein Symptom (symptoma, griech. = Zufall, Begleiterscheinung) ist eine charakteristische Erscheinung für eine bestimmte Krankheit.

Syndrom	Bei einem Syndrom handelt es sich um ein Krankheitsbild, das sich aus dem Zusammentreffen verschiedener charakteristischer Symptome ergibt.
Tachycardie	Bei einer Tachykardie schlägt das Herz zu schnell. Während das Herz bei einem Erwachsenen im Ruhezustand normalerweise etwa 60- bis 90-mal pro Minute schlägt, sind es bei Menschen mit einer Tachykardie über 100 Schläge pro Minute.
TENS - transkutane elektrische Nervenstimulation	TENS, die transkutane elektrische Nervenstimulation, ist eine physikalische Methode der Schmerzbekämpfung. Mittels Elektroden werden elektrische Reize rund um das betroffene, schmerzhafte Areal auf der Haut gesetzt. Die Weiterleitung des Schmerzes ans Gehirn soll damit gemindert werden und das körpereigene Schmerzhemmsystem wird aktiviert.
Tetraparese	Eine Tetraparese ist eine unvollständige Lähmung aller Extremitäten.
Tetraplegie	Eine Tetraplegie ist eine vollständige Lähmung aller vier Gliedmaßen.
Tetrasymptomatik	Alle Extremitäten betreffend.
Thenarmuskulatur	Die Thenarmuskulatur ist eine Muskelgruppe in der Handfläche. Sie setzt sich aus der kurzen Handmuskulatur des Daumens zusammen und bildet in ihrer Gesamtheit den Daumenballen.

Therapie	Heilbehandlung
Thromboembolie	Thromboembolie bezeichnet die Verstopfung eines Blutgefäßes durch ein eingeschwemmtes Blutgerinnsel.
Tremor	Ein Tremor ist eine Muskelzucken (tremere, lat. = zittern), bei dem sich die Muskulatur in sehr kurzen rhythmischen Abständen plötzlich und unwillkürlich zusammenzieht. Man unterscheidet zwischen einem Ruhetremor und einem Aktionstremor.
Ruhe-, Halte-, Aktionstremor	Der Haltetremor tritt immer dann auf, wenn der Betroffene Kraft braucht, um Finger, Arm oder Bein in Position zu halten. Typisch dafür ist das Zittern beim Halten eines Wasserglases. Der Bewegungstremor zeigt sich bei bestimmten Bewegungen. Er behindert beispielsweise das Schreiben oder Klavierspielen. Beim Intentionstremor verstärkt sich das Zittern, wenn das Ziel einer bestimmten Bewegung erreicht oder „in greifbarer Nähe“ ist. Das passiert zum Beispiel, wenn ein Finger auf einen bestimmten Punkt hingeführt wird
Trigger	Ein Trigger ist ein Reiz, der einen Krankheitszustand oder Symptome auslösen kann. Kalte Luft kann z.B. asthmatische Beschwerden auslösen.

T-Zellen

T-Zellen oder auch T-Lymphozyten: regulieren die Antwort des Immunsystems auf Erreger.

T-Helferzellen: zuständig für die Koordination des Immunsystems

Regulatorische T-Zellen: modulieren die Immunreaktion.

Zytotoxische T-Zellen: bekämpfen infizierte oder entartete Körperzellen.

Ultraschalltherapie

Bei der Ultraschalltherapie werden Schallwellen eingesetzt, um Schmerzen zu lindern und die Selbstheilungskräfte zu fördern. Die Ultraschalltherapie wird unter anderem bei Muskel- und Sehnenschmerzen, Knochenbrüchen und zur Behandlung von Narbengewebe angewendet.

Ultraschall- untersuchung

Mit einer Ultraschalluntersuchung (Sonografie) kann das Innere des Körpers sichtbar gemacht werden. Dazu werden Schallwellen oberhalb des menschlichen Hörbereichs verwendet, deren Echos sich in Bilder umwandeln lassen. Diese Wellen werden in das zu untersuchende Körperteil gesendet und dort je nach Gewebeart stark (z. B. flüssigkeitsgefüllte Körperhöhlen), schwach oder gar nicht (z. B. Knochengewebe) reflektiert. Das Ultraschallgerät macht aus dem Echo auf einem Bildschirm ein räumliches Abbild der untersuchten Körperregion.

Vegetatives Nervensystem

Siehe: Autonomes Nervensystem

Verlaufskontrolle

Eine *Verlaufskontrolle* ist eine Untersuchung, die dazu dient, die Entwicklung einer Erkrankung, d.h. den Krankheitsverlauf eines Patienten, zu erfassen.

Virus Viren	Viren sind Krankheitserreger, die zu ihrer Vermehrung in Zellen (pflanzliche, tierische oder menschliche Zellen) eindringen müssen. Beispiele für Krankheiten, die durch Viren verursacht werden sind Pocken, Influenza, Erkältungen, Hepatitis, Herpes und AIDS.
Zelle	Die Zelle ist die kleinste lebende Einheit in einem pflanzlichen oder tierischen Lebewesen. Jede Zelle besteht aus einem Zellkern und verschiedenen Zellorganen. Umgeben wird die Zelle von einer Zellmembran. Jede Zelle hat ihren eigenen Stoffwechsel. Sie kann sich vermehren (durch Teilung) und auf Reize von außen reagieren.
Zellzahl	Die Zellzahl bezeichnet die Anzahl der Leukozyten im Liquor.
Zentrales Nervensystem, ZNS	Nach der Lage der Nervenbahnen im Körper unterscheidet man zwischen einem zentralen und einem peripheren Nervensystem. Die Funktion beider Systeme ist jedoch eng miteinander verknüpft. Das zentrale Nervensystem oder ZNS (centrum, lat. = Mitte, Hauptsache) umfasst alle Nerven und Nervenbahnen im Gehirn und Rückenmark. Es befindet sich sicher eingebettet in unserem Schädel und dem Wirbelkanal in der Wirbelsäule. Siehe auch: PNS.
Zytostatikum	Ein Zytostatikum ist eine Substanz, die die Vermehrung oder das Wachstum der Zelle verhindert.

Abkürzung	Begriff	Beschreibung
g/dl	1 Gramm pro Deziliter	1 Gramm pro 100 Milliliter
mg/dl	1 Milligramm pro Deziliter	1 Tausendstel Gramm pro Deziliter
µg/dl	1 Mikrogramm pro Deziliter	1 Millionstel Gramm pro Deziliter
ng/dl	1 Nanogramm pro Deziliter	1 Milliardstel Gramm pro Deziliter
mval/l	1 Milligrammäquivalent pro Liter	1 Tausendstel der Stoffmenge, die einem Referenzatom gleichgesetzt ist, pro Liter
ml	1 Milliliter	1 Tausendstel Liter
µl	1 Mikroliter	1 Millionstel Liter
nl	1 Nanoliter	1 Milliardstel Liter
pl	1 Pikoliter	1 Billionstel Liter
fl	1 Femtoliter	1 Billiardstel Liter
pg	1 Pikogramm	1 Billionstel Gramm
mmol/l	1 Millimol pro Liter	1 Tausendstel Mol pro Liter

Abkürzung	Bezeichnung	Erklärung
ACTH	Adrenocorticotropes Hormon	ACTH reguliert die Ausschüttung von Kortison aus der Nebennierenrinde. Die Konzentration von ACTH schwankt mit der Tageszeit.
ALAT/ALT (=GPT)	Alanin-Aminotransferase	Enzym, kommt hauptsächlich in der Leber vor.
Albumin	Albumin	Albumin ist ein wichtiges Bluteiweiß und bildet den größten Anteil an Bluteiweißstoffen.
AP	Alkalische Phosphatase	Stoffwechsellenzym, Hinweis auf Erkrankungen von Leber und Gallenwegen.
aPTT	aktivierte partielle Thromboplastinzeit	Die Gerinnung wird durch Zugabe von Phospholipiden aktiviert. Dadurch lassen sich andere, an der Blutgerinnung beteiligte Faktoren, testen.
ASAT/ AST (=GOT)	Aspartat-Aminotransferase	Stoffwechsellenzym, wird vor allem in den Hepatozyten (Leberzellen) produziert.
Ca	Calcium	Ist an der Reizweiterleitung in den Nervenzellen beteiligt.
Cl	Chlorid	Dient mit anderen Elektrolyten der Signalweiterleitung zwischen Zellen im Körper
CK	Creatinkinase	Enzym, kommt in allen Muskelzellen und im Gehirn vor.

Abkürzung	Bezeichnung	Erklärung
CRP	C-reaktives Protein	Das C-reaktive Protein ist ein Eiweiß im Blut. Es unterstützt das Immunsystem. Bei einer Entzündung ist seine Konzentration im Blut erhöht.
ERY oder RBC	Erythrozyten	Rote Blutkörperchen enthalten das Hämoglobin (roter Blutfarbstoff) und transportieren, unter anderem, den Sauerstoff zu den Zellen.
Gamma-GT, GGT/g-GT	Gamma-Glutamyltransferase	Enzyme, sie sind Teil der Abwehr gegen reaktive Sauerstoffspezies.
GFR	glomerulären Filtrationsrate	Die glomeruläre Filtrationsrate wird meist in Milliliter pro Minute von den Glomeruli der Nieren filtrierte flüssige Blutbestandteile angegeben. GFR ist einer der wichtigsten Parameter zur Beurteilung der Nierenfunktion. Aus dem Wert des Serumkreatinin wird mit Faktoren für Alter und Geschlecht der GFR berechnet. Zur Berechnung stehen verschiedene Näherungsformeln zur Verfügung.
GFR MDRD	glomerulären Filtrationsrate	Diese Formel wurde aus der Modification-of-Diet-in-Renal-Disease-Studie entnommen.
GFR CKD-Epi	glomerulären Filtrationsrate	Die Chronic-Kidney-Disease-Epidemiology-Collaboration-(CKD-EPI) Formel wurde 2009 eingeführt.
GLDH	Glutamat-dehydrogenase	Enzym, zusammen mit der ASAT und ALAT gestattet die GLDH eine Abschätzung des Leberstatus.

Abkürzung	Bezeichnung	Erklärung
Glukose	Traubenzucker	Bei Zuckerkrankheit können die Zellen die Glukose nicht mehr richtig verwerten. Insulin, das den Zuckerstoffwechsel regelt, fehlt oder wirkt nicht richtig.
GPT/ALAT	Alanin-Aminotransferase	Enzym, kommt hauptsächlich in der Leber vor .
HCT oder HKT	Hämatokrit	Gibt an, wie das Verhältnis von festen und flüssigen Bestandteilen im Blut ist.
HDL	HDL-Cholesterin	High Density Lipoprotein, transportiert überschüssiges Cholesterin von den Körperzellen zurück in die Leber, wo es abgebaut werden kann.
HGB oder HG	Hämoglobin	Roter Blutfarbstoff. Die Messung gibt Aufschluss über die Kapazität des Blutes, Sauerstoff zu transportieren.
INR	International Normalized Ratio	Die Prothrombinzeit ist ein Maß für die Blutgerinnung im Plasma.
K	Kalium	In den Nerven sorgt Kalium für die Reizweiterleitung, in der Muskulatur ist es an der Steuerung der Kontraktionen beteiligt.
Kreatinin	Kreatinin	Kreatinin ist ein Abbauprodukt von Kreatin. Es wird über die Nieren ausgeschieden. Bei eingeschränkter Nierenfunktion steigt der Wert.

Abkürzung	Bezeichnung	Erklärung
LDL	LDL-Cholesterin	Low density lipoprotein, transportiert Cholesterin aus der Leber zu anderen Körperzellen. Kann sich an Gefäßwänden ablagern.
LEUK oder WBC	Leukozyten	Weißer Blutkörperchen, sie haben die Aufgabe, Krankheitserreger abzuwehren. Es gibt drei Gruppen: Granulozyten, Monozyten und Lymphozyten.
MCH	Erythrozyten	"Mittlerer korpuskulärer Hämoglobingehalt". Darunter versteht man die absolute Menge an Hämoglobin in einem Erythrozyten.
MCHC	Erythrozyten	Gibt die Konzentration des Hämoglobins innerhalb der Erythrozyten an.
MCV	Erythrozyten	Durchschnittliches Volumen der Erythrozyten = Größe der roten Blutkörperchen
MPV	mean platelet volume	Durchschnittliches Thrombozytenvolumen
Na	Natrium	Als positiv geladenes Teilchen trägt es zum Aufbau der elektrischen Spannung an den Zellmembranen bei und ist daher für die Weiterleitung von Nervenimpulsen wichtig.
PLT oder THRO	Thrombozyten	Blutplättchen, haben eine wichtige Funktion bei der Blutgerinnung.

Abkürzung	Bezeichnung	Erklärung
PTZ oder TPZ	Thromboplastinzeit	Die Zugabe von Thromboplastin zum Blutplasma führt zur Aktivierung der Blutgerinnung.
RDW EVB	Erythrozytenverteilungsbreite	Wird auch als red cell Distribution width bezeichnet. Sie gibt an, wie stark die Abweichung der Größe der roten Blutkörperchen ist.
tBil	Gesamt-Bilirubin	Abbauprodukt des Hämoglobins.
TC	Gesamt-Cholesterin	Wird aus der Nahrung aufgenommen oder von der Leber gebildet. Ist unter anderem Bestandteil der Zellwände, der Gallensäure und der Steroidhormone.
Thrombozyten	Blutplättchen	Kleine, zwei bis vier Mikrometer große, scheiben-förmige Zellkörper, die frei im Blut schwimmen. Sie besitzen keinen Zellkern. Blutplättchen spielen eine wichtige Rolle bei der Blutstillung.
TPZ	Thromboplastinzeit	Siehe: PTZ.
TRG	Triglyzeride	Triglyzeride gehören zu den Blutfetten. Der menschliche Körper stellt sie selbst her, zum Teil werden sie aber auch mit der Nahrung aufgenommen.
WBC oder LEUK	Leukozyten	Weißer Blutkörperchen, sind für die Abwehrfunktion mit verantwortlich.

Impressum.

Herausgeber:

Deutsche GBS CIDP Initiative e.V.

Vereinsregister:Mönchengladbach 18 VR 2145

Steuernummer 1127/663/63958

Die Deutsche GBS Initiative e.V. ist nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftssteuer befreit.

Redaktion, Layout, Gestaltung: Ingeborg Vogl-Brosler-F. A.

Cover: Jakob de Boer

Hinweis:

Es wurde große Sorgfalt darauf verwandt, dass alle Angaben dem aktuellen Wissensstand bei Fertigstellung der Broschüre entsprechen.

Es kann jedoch keine Garantie für die Fehlerfreiheit der gemachten Angaben übernommen werden.

Texte und Grafiken sind urheberrechtlich geschützt.

Diese Broschüre wurde finanziert durch Grifols Deutschland GmbH. Gewährleistungs- oder Leistungsansprüche gegenüber dem Unternehmen können daraus nicht erwachsen. Für die Inhalte und Gestaltung ist die Deutsche GBS CIDP Initiative e.V. verantwortlich.



GRIFOLS